

Der Courier.

Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 531.

Salle, Freitag den 14. November
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Nürnberg, Kiel). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Erfurt). — Vermischtes.

Halle, den 14. November.

Nach dem „Samb. Corr.“ hat die Bundesversammlung am 8. die Veröffentlichung ihrer Protokolle im Auszuge zunächst durch die „Frankf. D.-P.-A.-Z.“ verfügt.

Nach der „N. Pr. Z.“ ist bei dem Bunde nicht an den Erlass einer Amnestie gedacht.

Die Liga Polsta in Posen ist geschlossen. Korrespondenzen mit England und Frankreich sind aufgefunden.

Die „N. Pr. Z.“ enthält einen Leitartikel über die Aufhebung der radikalen Verfassung in dem „Vororte der Demokratie, Herzogthum Anhalt.“ Obwohl eifrig dafür kämpfend, „daß schlechte Verfassungen beseitigt oder verbessert werden“, erkennt die „N. Pr. Z.“, in den näheren Modalitäten dieser Aufhebung etwas so Bedenkliches und in seinen Konsequenzen wie Analogien Bedenkliches, daß sie es für eine unzweifelhafte Pflicht erachtet, sich gegen jede Identifizierung mit derartigen gesetzgeberischen Prozeduren auf das Entschiedenste zu verwahren.

Die schweizerische Bundesversammlung tritt am 1. December zusammen.

Dem Redacteur der Kreuzzeitung bemerkte in Paris ein sehr einflussreicher Franzose: „Es ist möglich, daß Sie wieder fortgehen, so klug, wie Sie gekommen sind, es ist aber auch möglich, daß Sie fortgehen mit der Gründung einer Revolution.“

Die Großmächte scheinen dem neuen dänischen Ministerium doch tüchtig einzubeugen: selbst Lord Palmerston legt noch ein Scheit dazu. Solch ein „Feuerbrand“ kann auch uns gefallen.

Petersburger Blätter wissen von glänzenden Siegen der Russen im Kaukasus.

In Bagdad wüthet die Cholera. Binnen 8 Tagen raffte sie 1000 Menschen fort.

Am Todestage Blum's wurde in Frankfurt a. M. eine (bald entfernte) schwarze Fahne bemerkt, auf welcher die Worte standen: „Blum lebt, Koffuth hebt den Deckel dir vom Grabe, es tagt zur Einheit und zur Freiheits-Schlacht.“

Das Schillerfest wurde in Leipzig unter begeisterter Theilnahme gefeiert. Karl Gutzkow hielt die Festrede über das Thema: „Schiller und das Ideal.“

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 13. November enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht:

Dem Schmiede- und Schlosser-Meister Andreas Hennig auf der Berliner Eisengießerei, dem Kantor und Schullehrer Schrötter

zu Adelsdorf im Kreise Goldberg, den Küstern und Schullehrern Belter zu Althütte im Kreise Arnwalde und Reibach zu Zwochau, Regierungsbezirk Merseburg; das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem vormaligen Muskettier im 27. Infanterie-Regiment, jetzigen Schiffer Friedrich Krüger zu Rothenburg in der Provinz Sachsen, die Rettungs-Medaille am Bande; und

Dem praktischen Arzte Dr. Kalkstein zu Breslau den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Die Wahl des bisherigen Kollaborators an dem Gymnasium zu Dels, Dr. Schmidt, zum vierten Kollegen an derselben Anstalt ist bestätigt worden.

Der Kreis-Thierarzt Krüger zu Usedom ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Naugard, Regierungs-Bezirk Stettin, versetzt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thln. auf Nr. 51,343 nach Tserlohn bei Hellmann; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 9451 nach Düsseldorf bei Spag; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 10,744. 33,425 und 49,821 in Berlin bei Seeger, nach Düsseldorf bei Spag und nach Magdeburg bei Koch; 46 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6191. 7880. 9303. 11,384. 12,102. 12,396. 12,578. 14,147. 14,315. 15,800. 18,870. 19,553. 19,921. 22,511. 23,672. 24,217. 24,614. 26,136. 26,190. 27,556. 28,645. 28,702. 28,976. 29,999. 33,170. 38,479. 38,564. 38,955. 42,275. 47,333. 48,935. 50,051. 52,513. 53,240. 56,121. 58,084. 60,373. 62,293. 64,914. 65,030. 67,035. 71,419. 75,351. 76,962. 77,173 und 79,537 in Berlin 2mal bei Burg, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau 2mal bei Schöche und 2mal bei Schreiber, Cleve bei Cosman, Köln 2mal bei Kraus und 6mal bei Reimbald, Erfeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Frankenstein bei Friedländer, Glatz bei Braun, Gnesen bei Zippert, Gumbinnen bei Sterzel, Halle 2mal bei Lehmann, Magdeburg 2mal bei Koch, Marienwerder bei Bestwator, Merseburg bei Kieselbach, Memel bei Kaufmann, Mühlhausen bei Blachstein, Posen bei Bielefeld und bei Pulvermacher, Rasthor bei Samoje, Stettin bei Schmolow, Stolpe bei Dalke, Tilsit bei Löwenberg und nach Trier bei Gall; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2443. 2941. 5446. 7421. 8050. 9832. 10,310. 12,394. 14,600. 16,082. 16,124. 16,588. 16,663. 18,518. 20,481. 25,428. 26,050. 31,677. 34,942. 36,784. 37,813. 38,517. 38,828. 40,937. 42,637. 42,656. 44,482. 45,076. 45,108. 45,304. 47,140. 47,157. 49,766. 51,299. 52,576. 54,274. 57,456. 57,819. 61,576. 62,272. 62,643. 63,962. 69,453. 70,216. 72,183. und 75,294. in Berlin bei Alwin, bei Borchardt, bei Burg, bei Grad, bei Magdoff und 10mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau 2mal bei Schreiber und bei Sternberg, Köln bei Kraus und 2mal bei Reimbald, Danzig

bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spaß, Eisenburg bei Riefewetter, Erfurt bei Tröster, Frankfurt bei Salzmann, Halberstadt bei Eufmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Herz und 2mal bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Landshut bei Naumann, Magdeburg bei Büchting und bei Koch, Memel bei Kaufmann, Reize bei Jäfel, Ratibor bei Samoje, Reichenbach bei Scharff, Sagan bei Bienthal, Schweidnitz 2mal bei Scholz, Stolpe bei Dalde und nach Thorn bei Krupinski; 73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2684. 4461. 5438. 5960. 6217. 6272. 7903. 8623. 9521. 11,183. 13,096. 13,283. 13,309. 13,452. 13,967. 14,049. 15,062. 16,508. 18,935. 20,088. 21,333. 22,109. 22,265. 23,498. 25,425. 25,940. 26,939. 27,651. 28,933. 31,225. 31,804. 32,710. 34,666. 35,769. 37,299. 37,620. 38,796. 38,908. 38,912. 41,297. 42,484. 43,694. 44,919. 47,048. 47,689. 47,895. 48,117. 49,520. 50,740. 52,489. 52,992. 54,228. 54,815. 55,068. 61,308. 62,193. 64,766. 65,209. 66,792. 67,259. 71,230. 73,504. 73,635. 74,171. 74,398. 74,418. 74,474. 75,423. 76,085. 76,336. 79,155. 79,701. und 79,706.

Berlin, den 12. November 1851.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 8. November. Ich bin im Stande, Ihnen heute aus guter Quelle einiges Genauere über die bevorstehenden Vorarbeiten an die Kammern rücksichtlich der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung zu geben. Der Grundsatz ständischer Gliederung ist Basis, doch ist das Project verlassen, je drei der frühern Kreise in einen zu verschmelzen und auf diese Weise die Zahl der Abgeordneten für die Provinzialversammlungen um zwei Drittel zu verringern. Man geht ferner von der Ansicht aus, daß um die Rechtscontinuität zu wahren, auch die Bestimmung erfüllt werden müsse, die Stände des Gesetzes von dem Jahre 1820 und ff. über eintretende Veränderungen in der Provinzialverfassung zu hören. Endlich will man den Provinzialversammlungen die nähern Bestimmungen in der Gemeindeordnung überlassen. Man wird demnach den Kammern zunächst in Betreff der Gemeindeangelegenheiten in den sechs östlichen Provinzen nur allgemeine Normen vorlegen, nach denen die besonderen Verhältnisse von den Provinzialversammlungen zu regeln sind. Die Rheinprovinz sowie die Provinz Westphalen sollen in ihnen liebgemordenen und bei ihnen eingelegten Institutionen belassen werden. Es würde demnach die Rheinprovinz die Gemeindeordnung vom Jahr 1830, eventuell die vom Jahr 1845, der Provinz Westphalen die Landgemeindeordnung vom Jahr 1841, mit denjenigen Modificationen bewilligt werden, welche die betreffenden Provinzialversammlungen mit Rücksicht auf die veränderten Staatsverhältnisse für notwendig erachten. Aus diesem Grunde ist der Herr Oberpräsident v. Düesberg zur Zeit hier anwesend, um bezüglich der Verhältnisse in Westphalen sein Gutachten abzugeben und die betreffende Vorlage an das Staatsministerium vorzubereiten. Später soll auch ein höherer Provinzialbeamter der Rheinprovinz berufen werden, um in gemeinschaftliche Conferenzen die für diese Provinz maßgebenden Bestimmungen zu entwerfen. Es ist wahrscheinlich, daß auch in Betreff der Kreisordnung Mittheilungen an die Kammern gemacht werden. Es ist mir aber unbekannt, welcher Art dieselben sein werden, und ob man über die Einzelheiten derselben schon vollkommen im Klaren ist. Dagegen auch in dieser das ständische Prinzip zum Grunde gelegt werden wird, ist ungewisshast, darüber aber scheinen die Ansichten von einander abzuweichen, ob die Gutachten der interimistischen Provinzialversammlungen bereits als der in der frühern Gesetzgebung vorgeschriebene Beirath der Stände anzusehen, oder ob die auf Grund dieser Gutachten ausgearbeiteten Entwürfe ihnen nochmals vorzulegen sein möchten. Die Provinzialvertretung soll nach dem schon in meinem frühern Schreiben angegebenen Grundsatz eingerichtet, die der östlichen Provinzen also analog den westlichen gebildet werden. Es stellte sich als unbequem und nicht überall als durchführbar heraus, die Zahl der Wahlbezirke um zwei Drittel zu verringern, weil dabei leicht der eine oder der andere Landestheil beeinträchtigt worden wäre, wenn man nicht eine gänzliche Neubegrenzung der Wahlbezirke hätte vornehmen wollen. Dies wäre anderseit nicht möglich gewesen, da althistorische Verhältnisse bei den jetzt bestehenden maßgebend gewesen sind, und diese hätten verlassen werden müssen. Aus diesem Grunde hat man es vorgezogen, die Zahl der Abgeordneten zu den Provinzialversammlungen im Allgemeinen zu lassen, und diese zu gleichen Theilen auf die drei Stände zu vertheilen. Wo in den östlichen Provinzen sich dabei ein Rest ergibt, wie zum Beispiel in der Mark Brandenburg, welche siebenzig Abgeordnete zählt, wird derselbe von den Rittersn abgezogen, in den westlichen Provinzen von den Vertretern der städtischen und ländlichen Gemeinden. Da die Zusammensetzung der Provinzial-Versammlung nicht Gegenstand der Beratung der jüngst versammelten Provinzialstände gewesen ist, so ist ungewisshast, daß dieser Entwurf ihnen zur Begutachtung noch einmal vorgelegt werden muß, wenn man von dem oben angeführten Rechtsgrundsatz ausgeht. Dies schließt selbstredend die Beratung des Entwurfs durch die Kammern aus. Es wird diesen indeß die Kenntnisaufnahme desselben nicht vorenthalten werden, um dem Ministern zu begegnen, als ob es auf einen Angriff gegen die Verfassung abgesehen sei. Zu wie weit diese Grundsätze und Grundzüge maßgebend sein werden für die schließlichen Entwürfe und Vorlagen, muß natürlich abgewartet werden. Die im Vorstehenden angegebenen sind diejenigen, von welchen man, wie ich erfahren habe, im Ministerium des Innern ausgeht, und die der Beratung und Feststellung im Staatsministerium und später der Genehmigung des Königs unterbreitet werden sollen. Bis jetzt sind sie an das erstere nicht gelangt. — Im Laufe dieser und der vergangenen Woche haben wieder mehrere Ver-

narisierungen der Postkonferenz stattgefunden, welche sich mit Beratung und Beschlußfassung über die erstatteten Gutachten beschäftigten, und die von Preußen und Oesterreich in Vorschlag gebrachten Abänderungen des Grundvertrags behandelten. Unter Andern hat man sich dahin geeinigt, daß die in Preußen und Sachsen schon längere Zeit bestehende und als zweckmäßig anerkannte Einrichtung der sofortigen Bestimmung der mit „per Exprossen zu bestellen“ bezeichneten Korrespondenz im ganzen Postvereinsgebiet eingeführt, und für diese der Rekommandationszwang angenommen werden solle. Unter den Gutachten, welche erstattet worden, sind uns namhaft gemacht: das über Prüfung der Vorschläge über die Regulirung der Verhältnisse des Postvereins zu fremden Postverwaltungen, und das bezüglich der Art. 8 und 9 des Vertrags über die Zutaxirung des Porto in Kreuzern und Silbergroschen.

(Fr. D. V. A. 3.)

Berlin, den 12. November. Die „Preussische Zeitung“ bringt eine Erörterung über die Fortsetzung des Zollvereins unter Mitaufnahme des Vertrags vom 7. September. Das Blatt hebt hervor, wie dieser Vertrag nur als vollendete Thatfache sich darstellen dürfte, um den „störenden Einflüssen vorzubeugen“, an denen so manche frühere auf die Förderung der materiellen Interessen Deutschlands gerichtete Bestrebungen gescheitert waren. Mit dem Vertrage vom 7. sei der Zollverein in ein neues Stadium der Entwicklung eingetreten. Je näher der Zeitpunkt heranrücke, den frühere Verträge als den der Kündigung und Erneuerung des bisher bestehenden Zollvereins festsetzen, um so dringender müsse die Regierung die Verpflchtung fühlen, sich über die Wahl des Weges zu entscheiden, den sie einzuschlagen habe, um die Ausföhrung des neuen Bündnisses in einem den gemeinsamen Interessen entsprechenden Sinne anzubahnen. Eine Kündigung der Zollvereins-Verträge sei durch die getroffenen Abreden nothwendig geboten; aber sie werde nichts sein als eine Form, lediglich, um mit den erforderlichen Modifikationen in die neue Vereins-Periode überzugehen.

— Aus Hannover wird berichtet, daß der Kräftebestand Sr. Majestät des Königs von Hannover mehr und mehr abnimmt.

— Die „N. Pr. Z.“ bemerkt berichtigend zu einem Artikel der „Nat. Z.“ (Nr. 529. d. Cour.), daß der Etat des Kriegsministeriums allerdings und zwar in vollster Uebereinstimmung des Staatsministeriums erhöht worden ist behufs einer Vermehrung der Subaltern-Offiziere und Unteroffiziere; und daß von einer besonderen Vorlage an die Kammern, betreffend „die Abänderung des gegenwärtigen Landwehrsystems und die hiermit zusammenhängenden Fragen“, im Kriegsministerium Niemand etwas weiß.

— Heute Vormittag fand in der hiesigen katholischen St. Hedwigs-Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst für die verewigte hohe Fürstin und Frau, Frau Marie Therese Charlotte von Frankreich, Gräfin von Marne, statt. Der fürstbischöfliche Delegat Propst Feldram las, unter Assistenz seiner Kapläne, die Messe, der viele Personen aus allen Ständen, Damen, Diplomaten, höhere Offiziere und Staatsbeamte, Redakteurs royalistischer Journale u. s. w. in tiefer Trauer beiwohnten.

— Der Minister des Innern, Herr v. Westphalen, giebt heute ein Diner zu Ehren des mit der schließlichen Redaction der Gesetz-Entwürfe, betreffend die Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung beschäftigten Ober-Präsidenten Herrn v. Düesberg.

Wien, den 10. November. Seit der Ankunft seiner Majestät bemerkt man eine erhöhte Thätigkeit der mit Ausarbeitung der neuen politischen Institutionen betrauten Kommission, und man hofft immer mehr auf eine baldige Entscheidung. Der Kaiser drückte sich zwar befriedigend über den Fortgang der Verfassungsarbeiten aus und ließ durch den Minister-Präsidenten, der darüber referirt hatte, der Kommission seine Zufriedenheit bekannt geben, — es scheint aber doch, als wenn man höchsten Ortes eine Beschleunigung der Arbeiten wünschte, wenigstens soll sich Fürst Schwarzenberg in diesem Sinne ausgesprochen haben. Die Kommission beehrte sich, diesem Allerhöchsten Wunsche nachzukommen und theilte sich in die verschiedenen Arbeiten, so daß die Herren Bach, Baumgarten und Kraus den einen Theil, die Herren Salvotti-Szögheny und Burkhart den zweiten bilden. Während die Erstern die Grundlagen liefern, beraten die Andern über die einzelnen Punkte. Freiherr v. Kübel präsidentirt abwechselnd beiden Versammlungen und liefert beinahe jeden zweiten Tag einen Bericht ab. Man glaubt mit Sicherheit erwarten zu können, daß die fraglichen Arbeiten vor Beginn des neuen Jahres beendet sein werden, in welcher Hoffnung man um so mehr durch den verbürgten Umstand bestärkt wird, daß die Landesstatute für Ungarn und Galizien endlich in Angriff genommen werden.

München, den 9. November. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Ministerium das Notariatsgesetz zurückzuziehen, dagegen einen Gesetzentwurf über Trennung der Justiz von der Verwaltung und über Aufhebung der Siegelmäßigkeit vorzulegen. Es wird dies sehr niederschlagend wirken und die Stellung des Ministeriums weder in der ersten noch in der zweiten Kammer besser machen, zu gleicher Zeit die Aufgabe der konservativ-liberalen Majorität der Abgeordnetenämter wesentlich erschweren. Ob das, einer so zu allen Opfern bereiten Majorität gegenüber, wohlgethan und von guten Früchten für die Zukunft ist, mag jeder Denkende beurtheilen. (A. Z.)

Nürnberg, den 8. November. Die Getreidepreise sind auf der heutigen Schranne um mehr als einen Gulden durchschnittlich gefallen, und dies ist schon von Bedeutung, wenn man in Erwägung zieht, daß die hiesigen Marktpreise die Norm für den größten Theil der fränkischen Schrannen geben, und daß die Rückwirkung solchen Fallens auf die mit der Abgabe so zähen Producenten nicht ausbleiben wird. (A. Z.)

Kiel, den 11. November. Dafür, daß die Verhandlungen mit Dänemark, mögen dieselben nun die definitive Regulierung der hiesigen Angelegenheiten, mögen sie das hiesige Contingent betreffen, augenblicklich gänzlich ruhen, giebt der Umstand, daß die Commissäre Oesterreichs und Preußens auf unbestimmte Zeit zur Erholung Kiel verlassen haben, den besten Beleg.

— Wie wir aus Altona vernehmen, ist der Herzog von Augustenburg zum Besuch in Mienstädten eingetroffen.

— Die fünf dänischen Offiziere, welche hier bereits auf Ordre Sr. Maj. des Königs von Dänemark eingetroffen waren, um bei dem holländischen Contingent verwundet zu werden, haben voreerst unsere Stadt wieder verlassen, nachdem auf Protestation des österreichischen Gesandten v. Profesch-Osten die besprochene Regulierung der Contingents-Angelegenheit im russisch-gesamtsstaatlichen Sinne noch verschoben ist. (S. C.)

Frankreich.

Paris, den 9. November. Ich finde die Situation heute durchaus nicht verändert, die Führer der Majorität verharren in ihrer Feindseligkeit gegen das Glysée, die Majorität selbst aber ist entschieden eingeschüchtert durch das feste Vorgehen des Präsidenten, der gestern die Offiziere der nun hier verlegten Regimenter mit einer äußerst tapfern Rede (Nr. 530 des Couriers) begrüßte. Es ist möglich, daß der legitime Rivolvierverein in aller Disciplin seine Führer folgt, es ist mir sehr zweifelhaft, ob der fusionistische Universitätsverein ein Gleiches thun wird, aber es ist mir gar nicht zweifelhaft, daß der orleanistische, bonapartistische Pyramidenverein seine bisherigen Führer Montalembert, de Broglie und so weiter bei fortgesetzten Angriffen auf das Glysée einmal im Stiche lassen werde. Das Häuflein der „Unbedingten“ des Herrn Thiers marschirt vielleicht unter der weißen Fahne Berryers gegen das Glysée, aber jedenfalls nur als ein sehr vorsichtiges Spionnetreffen. Kurz es läßt sich noch gar nichts über das Schicksal des Wahlgesetzvorschlags sowohl wie über den Drei-Quartorenvorschlag bestimmen. Diesen letzteren Vorschlag hat General Chaugantier ungewißelhaft vorher gefamnt, er sitzt neben Bazin in der Versammlung, da er aber der Parlamentsgeneral ist, so war er natürlich mit dem Vorschlag einverstanden. — Der Redakteur en chef des „Constitutionnel“, Herr Veron, hatte heute eine Audienz bei dem Präsidenten der Republik. — Ganz in der Stille finden vielfache Veränderungen im höchsten Armeepersonale statt. — Eine Freundin Thiers' soll über die Botschaft des Präsidenten gesagt haben: Das ist ja ein fertiges Ungeheuer, halb Léon Faucher und halb Girardin. Eine Bonapartistin erwiderte spöttlich: Leider wird es Herrn Thiers nicht gelingen, der heilige Georg dieses Ungeheuers zu werden. (R. Pr. 3.)

Paris, Dienstag den 11. November, Abends 8 Uhr. In der legislativen Interpellation wegen des früheren Benehmens gegen den Volksvertreter Sartin. Der ehemalige Minister des Innern, Léon Faucher, rechtfertigt das Benehmen der Behörden. Der jetzige Minister des Innern, Thorigu, ist über den Vorfall ohne Nachrichten. Die Montagnards beschuldigen das Ministerium der Verletzung der Gesetze und der systematischen Verfolgung. Nach lebhafter Debatte wird die Tagesordnung mit großer Majorität angenommen. Die Kommission für das Wahlgesetz deponirt den Bericht. Sie spricht sich für Verwerfung des Entwurfs aus und behält sich spätere Modifikationen vor. Die Diskussion über das Wahlgesetz wird nächsten Donnerstag stattfinden. (D. T. d. C. v. B.)

Belgien.

Brüssel, Dienstag den 11. November, Abends. Die in versöhnlichem Sinne abgefaßte Adresse des Senates ist einstimmig angenommen worden. (T. D.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. November, Mittags. „Fyveposten“ sagt: Aus den Aufklärungen, welche der Minister des Auswärtigen in der Freitagssitzung gab, scheint leider hervorzugehen, daß England nicht sonderlich besser, als Oesterreich, Preußen und Rußland, gestimmt ist, und daß dies namentlich aus einer in den letzten Tagen hier angelangten Note hervorleuchtet soll. Auch die geheimen Sitzungen des Landstings schlossen wie die des Volkstings damit, daß die Regierung das Versprechen gab, in sehr kurzer Zeit ihr Programm vorzulegen, und das Thing seinerseits beschloß, die endliche Behandlung der Sache auszusprechen, bis es die Hauptpunkte in diesem Programm kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben werde. — Ueber die englische Note, deren „Fyveposten“ Erwähnung thut, wollen, der gestrigen Nummer von „Midtdagsposten“ zufolge, allgemein unzulauende Gerüchte wissen, daß sie in drohender und ammaßender Sprache von den früher eingegangenen österreichischen und russischen Noten nicht übertroffen werde. Heute modifizirt „Midtdagsposten“ ihre Angabe dahin, daß von Lord Palmerston direkt keine „Note“ an die dänische Regierung gelangt sei, daß es sich aber um einen dem Ministerium von zweiter oder dritter Hand mitgetheilten Bericht über die demalige Stimmung des englischen Kabinetts handeln könne. Eine bestimmte offizielle Aeußerung dagegen habe unserm Ministerium gegenüber nicht stattgefunden. (Börseh.)

Provinzielles.

Erfurt, den 8. November. In der Anfangs December d. J. beginnenden diesjährigen dritten Schwurgerichtsperiode kommen noch etliche aus dem Jahr 1848 herrührende politische Vergehen zur Verhandlung,

und es sind zum Termin am 5. December edictaliter vorgeladen: 1) der ehemalige Conrector Dr. Carl Schramm aus Langensalza, wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath; 2) der Candidat der Philologie Jedd. Chr. Stieler aus Langensalza, wegen Erregung von Aufruhr und wörtlicher Beleidigung des Thronfolgers; so wie 3) der Buchhändler Contr. Wilh. Staube aus Erfurt, wegen Aufruhrs. Im Fall des Ausbleibens wird sämmtlichen Vorgeladenen mit dem Contumacieverfahren gedroht.

Bermischtes.

— Die „Zeit“ theilt einen schönen Zug von der Ehrlichkeit und Redlichkeit eines türkischen Kaufmanns mit. Es kaufte ein Berliner bei seiner jüngsten Anwesenheit in London mehrere Wollen- und Baaren und Shawls, welche von einem dort anwesenden Türken zur Industrie-Ausstellung geliefert waren. Der Berliner zahlte in der Uebereilung dem Osmanen den vollen Betrag, ohne die Gegenstände mitzunehmen, weil diese bis zum Schluß der Ausstellung in London verbleiben mußten. Keiner von ihnen verstand die Sprache des Andern; sie konnten sich nur durch Mimik verständigen. Ohne Bescheinigung über den gezahlten Kaufpreis reiste der unvorsichtige Berliner von London ab und mochte wohl schon auf die theuern Shawls verzichtet haben, als er nach dem Schluß der Ausstellung von dem unbekanntem Osmanen die Waaren wohlverpackt zugesandt erhielt.

— Die Delikatessen-Diebe in den Provinzen geben den „Ausgebildeten“ in Berlin wenig nach. Ein Beamter, welcher alten Rheinwein in seinem Keller aufgestapelt hatte, bewachte diesen mit eiferfüchtiger Zärtlichkeit. Er ließ zu diesem Behufe 3 Schloffer vor die Pforte legen und die Latten, welche den Keller von dem übrigen Kellerraum trennten, enger als gewöhnlich zusammenrücken, damit nicht fünf begehrlische Finger einen fähnen Griff in das gläserne Noli me tangere versuchten. Vergeblich war alle Vorsicht. Ein dürstender Hausdieb hatte während längerer Abwesenheit des Besitzers mittelst langer Drahtstaken eine Flasche nach der andern an die Latten und die schlanken Hälse der Flaschen so weit wie möglich hindurchgezogen. Dann hatte er die schwebenden Bouteillen entfort und den erquickenden Trank in vollen Zügen ausgeleert. Der rückkehrende Weinwüter fand das seltsam-staffirte Spalier vor.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

14. November.

1813. Die Sachsen werden durch eine preussische Brigade vor Torgau abgelöst und ziehen in die Gegend von Merseburg, wo sie mehrere Wochen cantonniren.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. November.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg a. Wigenburg. Hr. Rittergutsbesitzer Lobkowitz a. Braunschw. Hr. Justizr. Grieblach a. Würth. Die Hrn. Kaufleute Müller a. Glauchau, Seibler a. Potsdam, Peters a. Creefeld, Schneider a. Pforzheim.
 Stadt Hürdt: Hr. Rentier Schulz a. Warburg. Hr. Fabr. Meißner a. Creuznach. Die Hrn. Kauf. Wilhelm a. Meerane, Jacob a. Zeitz, Müller a. Leipzig, Kora a. Rheidt.
 Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Trautmann a. Berlin, Schlippenbach a. Luda, Meißner a. Koburg. Hr. Gutsh. Präger a. Großwolke.
 Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Ebelsmann a. Naumburg, Nischenbach a. Magdeburg, Laue a. Hof, Berger a. Eisenberg, Leibniz a. Vadersborn.
 Englischer Hof: Hr. Defon. Gabagatz u. Hr. Advokat Jähner a. Niska. Hr. Dr. Wallisch a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Engelhardt a. Leipzig u. Gräbner a. Berlin.
 Stadt Naumburg: Hr. Rittergutsbesitzer v. Naumann a. Etzleben. Hr. Rentier Günther a. Leipzig. Hr. D. L. S. Referend. Bechtold a. Berlin. Hr. Stud. Wans a. Bonn. Hr. prakt. Arzt Dr. Graebel a. Kassel. Hr. Defon. Heim a. Baderleben.
 Schwarzer Hürdt: Die Hrn. Kaufleute Blumenthal a. Magdeburg u. Wallisch a. Chemnitz. Die Hrn. Fabr. Stecker a. Merseburg, Krenndt a. Naumburg. Die Hrn. Getreidehdlr. Ulrich, Gastwirth Waltherr, Defonom Herrmann a. Wolfenbüttel.
 Goldner Kugel: Hr. Dr. med. Wegmann a. Düben. Hr. Defonom Lehmann a. Wurzen. Hr. Instrumentmacher Leutcher a. Weisensfeld. Hr. Stud. Wallbaum a. Jena. Hr. Lithograph Waltherr a. Erfurt. Hr. Fabrikant Schottländer a. Erettin. Hr. Professor Mohndorf a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Nitzel a. Magdeburg, Wersich a. Frankenhäuser, Heymann a. Ballenstedt.
 Eisenbahnhof: Die Hrn. Districte v. Nehrow a. Saabad u. v. Doltooy a. Wien. Die Hrn. Kauf. Müller a. Raasdorf u. Quente a. Nürnberg. Hr. Rent. Moroschewitsch a. Königsberg. Hr. Defon. Rebling a. Dessau.
 Thüringer Bahnhof: Hr. Reg. Rath v. Schodt a. Etendal. Hr. Prof. Bonett u. Bonfil a. Spanien. Hr. Particul. Kramer a. Berlin. Hr. Leuten. v. Wedell a. Weisensfeld. Die Hrn. Kauf. Solf a. Magdeburg, Schwenbake a. Braunschw. Winrich a. Zeitz.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	28 P. 3. 0,3 P. L.	28 P. 3. 0,8 P. L.	28 P. 3. 1,9 P. L.	28 P. 3. 1,0 P. L.	
Luftwärme . . .	0,5 Gr. Rm.	1,6 Gr. Rm.	1,5 Gr. Rm.	1,2 Gr. Rm.	
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.	
Wind . . .	W.	W.	SW.	W.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit eines Rescripts der Königl. Regierung vom 18. d. M. mache ich die Besitzer der Staatsschuldverschreibungen über die freiwillige Anleihe aus dem Jahre 1848 darauf aufmerksam, daß die zu convertirenden Obligationen spätestens bis zum 30. F. M. angemeldet werden müssen, indem mit diesem Tage die Annahme geschlossen und von denjenigen Besitzern, welche ihre Papiere bis dahin nicht eingereicht haben, angenommen wird, daß sie die baare Auszahlung des Nominalwerthes am 1. April F. J. verlangen.

Zur Annahme und weitem Beförderung der zu convertirenden Schuldverschreibungen sind nach der Amtsblatts-Verordnung vom 3. d. M. (Seite 279) außer der Registratur-Hauptkasse zu Merseburg auch sämtliche Kreisämter, sowie die dort bezeichneten Kantämter und Postämter angewiesen worden.

Was die näheren Bestimmungen anlangt, welche bei der Convertirung zu beobachten sind, so verweise ich auf die Amtsblatt-Verordnung vom 23. v. M. (Seite 273), worin dieselben enthalten sind.

Halle, den 29. October 1851.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassow.

Wollene Strümpfe und Socken

haben wir wieder eine größere Partie bei Frau Dr. Lausch, Brüderstraße Nr. 205, niedergelegt, und bitten bei Bedarf um gefällige Abnahme, indem es uns nur dadurch möglich wird, franken und bedürftigen Frauen fernerhin Beschäftigung und Unterstützung zu gewähren.

Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Eine Erzieherin aus der Schweiz, welche der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig ist, wünscht unter annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle anzunehmen. Briefe nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Trockne Hefe

täglich frisch bei
Moriz Förster.

Beste Malaga-Citronen empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Moriz Förster.

Alle Sorten feine Thee's erhielt frisch und in großer Auswahl
Moriz Förster.

Ein Gasthof mit über 100 Morgen Feld — sehr gutem Boden — und schönen Gebäuden ist gegen 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, oder auch gegen ein Gut zu vertauschen. — Das Nähere sagt A. Kinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Junge Mädchen, welche im Putzmachen geübt sind, so wie solche, die dasselbe erlernen wollen, können sich melden bei
Nanny Kihing.

Auf der Pfarre zu Cöseln am Petersberge stehen drei Stück tragende Kühe zum Verkauf.

Soolweiden, Bandstöcke sowie Korbholz verkauft das Rittergut Beesen.

Getreidepreise.

Berlin, den 12. November.

Weizen loco nach Qualität	57-61
Roggen do. do.	53 à 56
„ 82. pr. Nov./Dez.	52½ à ½ Bz.
„ pr. Frühjahr	52½ Bz. u. G.
Erbsen, Kochwaare	48-50
„ Futterwaare	46-47
Hafers loco nach Qualität	24-26
Gerste, große, loco	38-41
Rübel loco	10½ Bz.
„ pr. Nov./Dezember	10½ Bz. ½ G. ½ Bz.
„ pr. Januar/Februar	10½ Bz.
„ pr. Februar/März	10½ Bz. ½ G.
„ pr. März/April	11 Bz. 10½ G.
„ pr. April/Mai	11 Bz. 10½ G.
Keinöl loco	12½ Bz. ½ G.
Rappz	72 Bz.
Rüben	do.
Spiritus loco ohne Faß	24 à ½ Bz.
„ mit Faß	24 Bz. 234 G.
„ pr. Nov./Dezbr.	23½ à ½ Bz. ½ G.
„ pr. April/Mai	25½ Bz. u. B. ½ G.

Roggen fest. Spiritus loco besser, pr. Frühjahr un verändert. Rübel beim Aiten.

Magdeburg, den 12. November. (Nach Wispelm.)
Weizen 49 — 55 Thlr. Gerste 35 — 38 Thlr.
Roggen — 52 — — Hafer 23 — 25 —

Zeitz, den 5. November.

Weizen 2 thlr. 17 gr. 6 pf. bis 2 thlr. 21 gr. 3 pf.
Roggen 2 = 11 = 3 = bis 2 = 13 = 9 =
Gerste 1 = 20 = — bis 1 = 22 = 6 =
Hafer — = 26 = 3 = bis 1 = — = — =

Sangerhausen, den 8. November.

Weizen 2 Thlr. 16 Sgr. bis 2 Thlr. 18 Sgr.
Roggen 2 = 10 = bis 2 = 12 =
Gerste 1 = 8 = bis 1 = 10 =
Hafer — = 24 = bis — = 26 =

Breslau, den 12. November, 1 Uhr 26 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 56-73 Sgr., do. gelber 58-71 Sgr. Roggen 52-60 Sgr. Gerste 42-48 Sgr. Hafer 25-28 Sgr.

Stettin, den 12. November, 1 Uhr 55 Min. Nachm. Weizen 57 Bz., schwimmend 56 Bz. Roggen November, November/Dezember 52½ Bz., Frühjahr 52½ Bz. u. W. Rübel November 10½ Bz., Dezember/Januar 10½ Bz., Frühjahr 10½ Bz. Spiritus loco u. November 14½, 15 ohne Faß Bz., 15½ mit Faß Bz., Frühjahr 14 Bz.

Hamburg, den 12. November, 2 Uhr 39 Min. Nachmittags. Roggen und Weizen fest, doch ohne Kauflust. Roggen Frühjahr Königsberg mit Certificat 78 geboten. Del eher matter.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 12. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 4 Z.
am 13. Nov. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 4 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 12. November,
am alten Pegel Nr. 7 und 3 Zoll, am neuen Pegel 10 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 12. November. E. Hesse Nr. 82, für F. Andrea, Güter, u. Magdeburg n. Dresden. — Schleppfahrl Carl, H. M. D. Schiff-Comp., besgl. — F. Berthold, Weizen, besgl.
Niederwärts: den 12. November. J. Gaube, fr. Obst, u. Lobositz n. Berlin. — Derselbe, Braunfoblen, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. — F. Koch, Bretter, v. Kniaklein n. Magdeburg. — F. Schwarzkopf, Brennsolz v. Coswig n. Neust. Magdeburg.
Magdeburg, den 12. November 1851.
Königliches Schleißen-Amt. Haase.

Bekanntmachung.



Vom 15. d. Mts. an wird der jetzt um 5¼ Uhr von Magdeburg nach Leipzig abgehende Personenzug schon um 5 Uhr von Magdeburg und demnach auch von den übrigen Stationen eine halbe Stunde früher als bisher abfahren.



Magdeburg, den 12. November 1851.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction von fetten Schweinen.

Dienstag den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen im Hofe der Tabagie „zur Maille“ allhier

30 Stück fette Landschweine

(welche sich vorzüglich zum Hauschlachten eignen, und können solche auf Verlangen 8 Tage in Futter stehen) in einzelnen Posten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commiff. u. Exarator.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. November.				Preuß. Courant.				Preuß. Courant.				
Fonds-Course.				Düsseldorfer-Eisenfelder				Preuß. Courant.				
	Zinsfuß.	Brief.	Geld.		Zinsfuß.	Brief.	Geld.		Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	102½	do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	103½	—	do. Prioritäts	5	—	—	do. vom Staat gar	3½	—	—	—
Staats-Schuldversch.	3½	88½	88	Magdeburg-Haberhäder	—	—	—	do. v. Staat gar	3½	—	—	—
Sächs.-Sächs.-Oblig.	4½	—	—	Magdeburg-Wittenberge	4	—	69	do. Prioritäts	5	102½	102½	—
Preuss. Präm.-Schw. u. Rum. Schuldversch.	3½	120½	—	do. Prioritäts	5	102½	102½	Niederschlesisch-Märkische	3½	92½	96½	—
Berliner Stadtschuldversch.	3½	104	103½	do. Prioritäts	4	97½	96½	do. Prioritäts	4½	101½	100½	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	93½	92½	do. Prior. III. Ser.	5	101½	101½	do. Prior. IV. Ser.	5	103½	102½	—
Großherz. Pos. Pfandbriefe	4	—	102½	Oberschlesische Lit. A.	—	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—
do. do.	3½	—	93½	do. Lit. B.	3½	—	119	do. Prioritäts	5	—	—	—
Pommersche do.	3½	97	—	Prinz-Wilb. (Stette-Bohm.)	—	—	—	do. II. Serie	5	—	—	—
Kur. u. Rum. do.	3½	97½	97	Rheinische	—	—	61½	do. (Stamm) Prioritäts	4	—	—	—
Schlesische do.	3½	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—	do. vom Staat gar	3½	—	—	—
do. vom Staat gar L. B.	3½	—	—	do. v. Staat gar	3½	—	—	Ruhrort-Gref.-Kreis-Grabb.	3½	—	—	—
Preussische Rentenbriefe	4	99½	—	do. Prioritäts	4½	—	—	do. Prioritäts	4½	—	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Schw.	—	—	95½	Stargard-Posen	3½	85½	—	Thüringer	—	—	73	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½	do. Prioritäts-Dbl.	4½	—	100½	do. Prioritäts-Dbl.	4½	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	10	9½	Wilhelmsbahn (Cösel-Döber.)	—	—	—	do. Prioritäts	5	—	—	—
Disconto	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Nachn. - Düßeldorfer	4	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	109½	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	99½	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. II. Em.	—	44	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Berlin-Potsd. Magdeburger	—	74	73½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. Prior. - Oblig.	—	4	96½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. do.	—	4	101½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	—	5	100½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	119½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. Prior. - Obl.	—	5	102½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
Sächs.-Mendener	—	3½	106½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. Prior. - Obl.	—	4½	102½	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—
do. do. II. Em.	—	5	—	do. Prioritäts	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus- u. Buchdruckerei.